

Inhaltsverzeichnis

Vorwort9

Kapitel 1: Das ist neu in Gimp **11**

Ein geänderter Werkzeugkasten 12

Eine größere Farbtiefe..... 14

Integrierte und verbesserte Farbverwaltung 15

3D-Transformationswerkzeug 16

Die GEGL-Operation..... 18

Interessante Filter 21

Kapitel 2: Das ist Gimp **23**

Gimp installieren..... 24

Gimp starten..... 26

Die Gimp-Arbeitsoberfläche..... 28

Ansichtsoptionen 49

Kapitel 3: Bilder auf den Rechner bringen **51**

Die Fotos sind im Kasten 52

Bilder in Gimp laden 53

Bilder einscannen..... 56

Bildverwaltung mit XnView..... 61

Kapitel 4: Arbeitserleichterungen und Voreinstellungen **63**

Arbeitsschritte zurücknehmen 64

Voreinstellungen anpassen..... 66

Tastenkombinationen zuweisen 69

darktable installieren..... 71

Skript-Fu nutzen 76

Kapitel 5: Schnelle Korrekturen	77
Bilder öffnen und beurteilen	78
Erste Bildkorrekturen.....	80
Die Farben optimieren	82
Bilder zuschneiden.....	85
Die Bildgröße anpassen	87
Die Bildschärfe verbessern	90
Das Ergebnis speichern	92
Kapitel 6: Komplexe Korrekturen	95
Bilder gekonnt zuschneiden.....	96
Die Perspektive bearbeiten.....	103
Bilder gerade rücken	106
Mit Kurven Bilder optimieren.....	109
Hochwertiges Scharfzeichnen.....	118
Moirés entfernen.....	123
Bildpartien ausbessern	127
Bildrauschen reduzieren	136
Kapitel 7: Bildteile auswählen	139
Die Auswahl-Werkzeuge	140
Eine freie Auswahlform.....	147
Den Zauberstab einsetzen	152
Auswahlbereiche speichern und anwenden.....	160
Den Vordergrund freistellen	164
Einen Auswahlbereich »ermalen«.....	167
Weitere Auswahloptionen.....	170
Umrandungen nutzen	173

Kapitel 8: Mit Ebenen arbeiten **175**

Der Umgang mit Ebenen	176
Unterschiedliche Ebenentypen	179
Ebenen effektiv zusammenführen	187
Mit Ebenen arbeiten	199
Bilder auftrennen	207
Ebenenmasken anwenden	216
Eine Collage mit Ebenen erstellen	219

Kapitel 9: Effektiv arbeiten **229**

Der Out-of-Bounds-Effekt	230
Ein weicher Rand	238
Ein »Dia« erstellen	241
Ein doppelter Rand	244
Alte Fotos simulieren	247
Schwarz-Weiß-Bilder	250

Kapitel 10: Mit Filtern arbeiten **259**

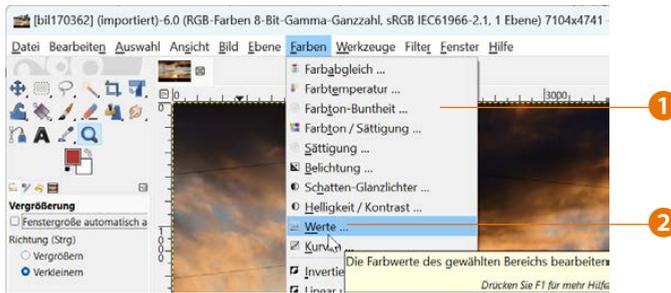
Mit Effektfilttern arbeiten	260
Bilder weichzeichnen oder schärfen	265
Bilder verzerren	267
Lichter-Effekte	271
Bilder verrauschen	274
Kanten betonen	275
Bilder »malen«	280
Die Abbilden-Filter	286
Render-Filter	291
Animation-Filter einsetzen	299

Kapitel 11: Rund um Texte	301
Textattribute einstellen.....	302
Texte eingeben und ausrichten.....	303
Textebenen nachträglich formatieren.....	307
Texte verformen.....	310
Die Käfigtransformation einsetzen.....	312
Texte mit Bildfüllung.....	314
Texte mit Pfaden verformen.....	320
Kapitel 12: Präsentation der Ergebnisse	325
Bilder drucken.....	326
Bilder für das Internet vorbereiten.....	327
Ein Wasserzeichen einfügen.....	330
Eine Diashow mit XnView.....	332
Kapitel 13: Fachwörterbuch	335
Stichwortverzeichnis.....	347

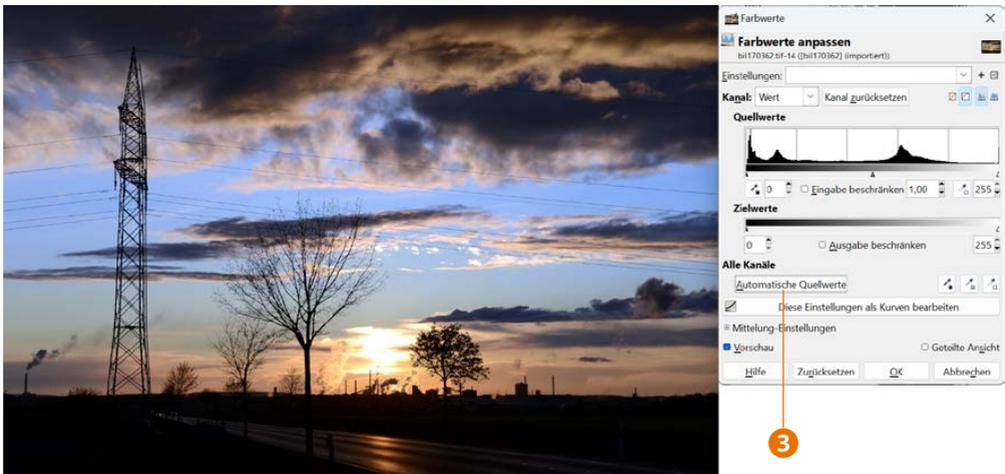
Erste Bildkorrekturen

Das Korrigieren der Tonwerte ist eine der wichtigsten Aufgaben bei der Optimierung von digitalen Fotos. Selbst bei guten Bildern lässt sich mit der Tonwertkorrektur meist noch ein wenig Qualität aus dem Bild »herauskitzeln«. Daher ist die Korrektur stets einen Versuch wert.

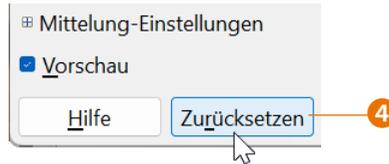
Im *Farben*-Menü finden Sie im oberen Bereich **1** diverse Funktionen, um missratene Bilder zu verbessern.



1 Rufen Sie die *Werte*-Funktion **2** auf, die Sie nutzen können, um die Tonwerte des Bildes anzupassen. Bei vielen Fotos erreichen Sie mit der Option *Automatische Quellwerte* **3** bereits gute Ergebnisse. Beim folgenden Beispielbild klappt dies nicht, da es bei abendlichem, rötlichem Licht aufgenommen wurde und die Automatik daher die Stimmung verdirbt.

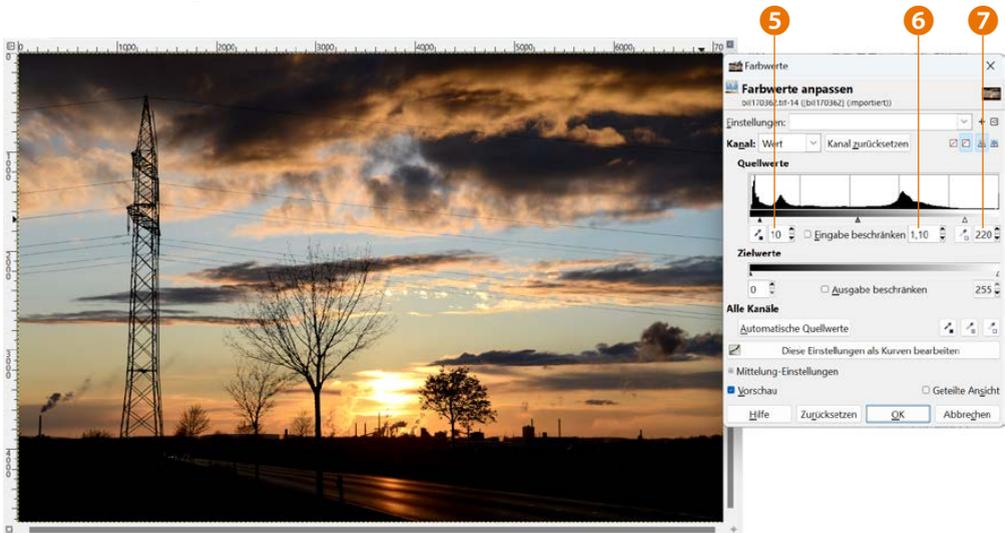


2 Nutzen Sie die *Zurücksetzen*-Schaltfläche **4**, um die Änderungen zu verwerfen, da die Automatik in diesem Fall kein gutes Ergebnis bringt.



3 Tippen Sie im linken Eingabefeld **5** unter dem Histogramm den Wert *10* ein, um die dunklen Tonwerte weiter abzdunkeln. Wenn Sie zusätzlich im rechten Eingabefeld **7** den Wert *220* eingeben, wird der Kontrast des Bildes deutlich verbessert.

4 Im mittleren Feld **6** wird der Wert *1,10* benötigt, um die mittleren Tonwerte im Bild ein wenig aufzuhellen. Werte unter dem Standardwert *1,0* dunkeln die Mittelwerte übrigens ab.



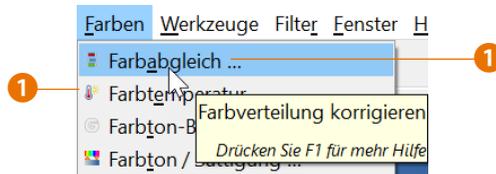
Tip

Das Eintippen der Werte ist die präziseste Art und Weise der Anpassung. Wenn es allerdings nicht »ganz so genau« sein muss, ist es schneller, die kleinen Dreiecke unter dem Histogramm mit gedrückter linker Maustaste zu ziehen.

Die Farben optimieren

Es sollte bei der heutigen modernen Technik der Digitalkameras nicht passieren – dennoch werden Ihnen hin und wieder Bilder mit einem Farbstich begegnen. Er kann beispielsweise durch das natürliche Licht entstehen, das sich im Lauf des Tages ändert. Während das Licht morgens und abends rötlicher erscheint, ist es gegen Mittag bläulicher.

Im *Farben*-Menü finden Sie unterschiedliche Optionen, um Farbstiche aus dem Bild zu entfernen – so können Sie dafür zum Beispiel die beiden ersten Funktionen nutzen **1**.



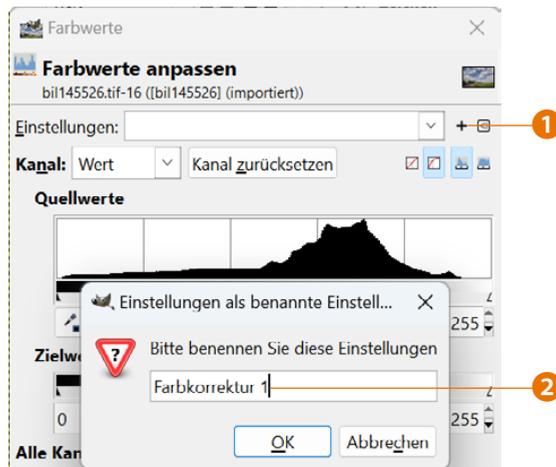
Ich möchte Ihnen aber eine andere – elegantere – Variante vorstellen, um Farbstiche aus dem Bild zu entfernen. Dazu benötigen Sie erneut die *Werte*-Funktion aus dem *Farben*-Menü. Wenn Sie eine der drei Schaltflächen **2** – **4** anklicken, können Sie einen Schwarz-, Grau- oder Weiß-Punkt festlegen. Klicken Sie nach dem Aufruf der Schaltfläche *Grau-Punkt wählen* **3** auf eine Stelle im Bild, von der Sie wissen, dass sie neutralgrau sein sollte – im Beispiel ist dies eine Wolke **5**.



Sie können die *Werte*-Funktion übrigens auch mehrfach nacheinander anwenden, wenn Sie die Arbeitsschritte nicht alle auf einmal durchführen wollen. So kann es sinnvoll sein, zuerst nur die Helligkeit und den Kontrast zu optimieren und erst in einem anschließenden zweiten Arbeitsschritt etwaige Farbstiche zu entfernen.

Einstellungen speichern

Eins ist sehr praktisch: Wenn Sie auf das Pluszeichen oben rechts **1** klicken, können Sie die Einstellungen für eine spätere Verwendung sichern. Tippen Sie in das Dialogfeld, das damit geöffnet wird, eine aussagekräftige Bezeichnung **2** ein. Die neu gesicherte Einstellung wird dann in die obere Liste aufgenommen und kann nun leicht auf andere Bilder angewendet werden. Das spart eine Menge an Arbeitszeit!



Die Farbsättigung verbessern

Als nächster Schritt der Optimierung soll noch die Farbsättigung verbessert werden, damit »strahlende Farben« entstehen.

Die Arbeitsschritte bei der Bildoptimierung sind im Prinzip bei allen Fotos gleich. Es ist auch durchaus sinnvoll, immer dieselbe Reihenfolge der Arbeitsschritte beizubehalten. So wäre es wenig sinnvoll, zuerst die Farbkräftigkeit einzustellen, weil

am Beginn der Bearbeitung ja die Helligkeit und der Kontrast im Bild noch gar nicht stimmen, sodass ein verfälschter Eindruck entstehen würde.

1 Rufen Sie aus dem *Farben*-Menü die Funktion *Farbton/Sättigung* auf. Sie sollten die Sättigung allerdings nicht allzu stark erhöhen, damit kein unnatürlich wirkendes Ergebnis entsteht. Werte von 10 oder 20 **1** reichen in den allermeisten Fällen aus.

2 Beobachten Sie die Veränderung am Bild, die angezeigt wird, wenn die *Vorschau*-Option **2** aktiviert wurde.

Durch die Tonwertkorrekturen und die verstärkte Farbsättigung entsteht ein brillantes Ergebnis **3**.



Tipp

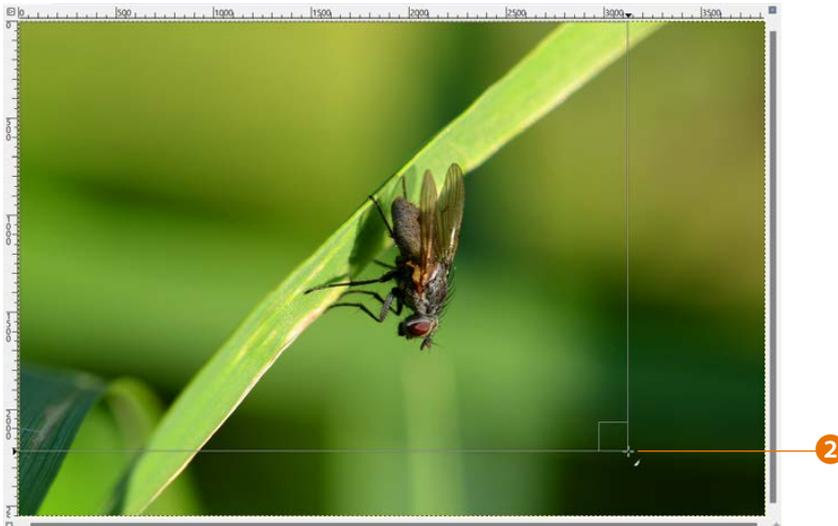
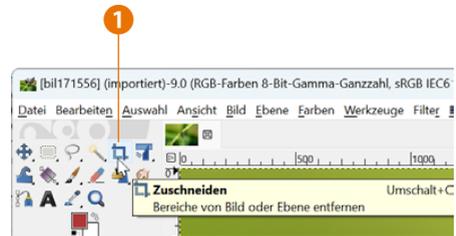
Wenn es das Bild erfordert, ist es empfehlenswert, das Zuschneiden als ersten Arbeitsschritt vorzunehmen. Damit stellen Sie sicher, dass sich beispielsweise Tonwertänderungen nur auf den letztlich wirklich verwendeten Bereich beziehen.

Bilder zuschneiden

Hin und wieder wird es vorkommen, dass Sie nicht alle Teile – sondern nur einen bestimmten Bereich – des Fotos benötigen. Die aktuellen digitalen Spiegelreflexkameras bieten eine so hohe Megapixelzahl, dass genügend Reserven vorhanden sind, um einen Teil des Bildes abzuschneiden und dennoch einen großen Ausdruck in optimaler Qualität anfertigen zu können. Gimp bietet auch für diese Aufgabenstellung das geeignete Werkzeug an.

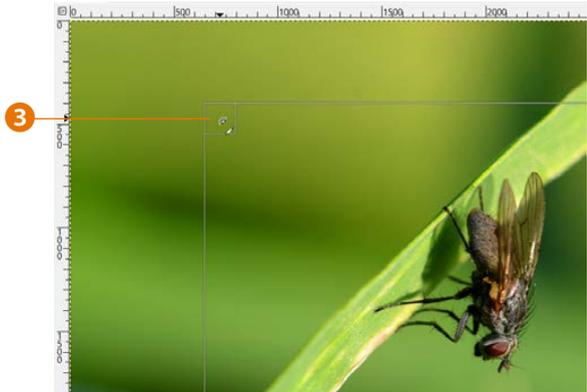
1 Rufen Sie nach dem Öffnen des Bildes aus dem Werkzeugkasten das *Zuschneiden*-Werkzeug **1** auf.

2 Klicken Sie in das Bild und ziehen Sie einen Rahmen auf **2**, der das gesamte Foto umfasst.

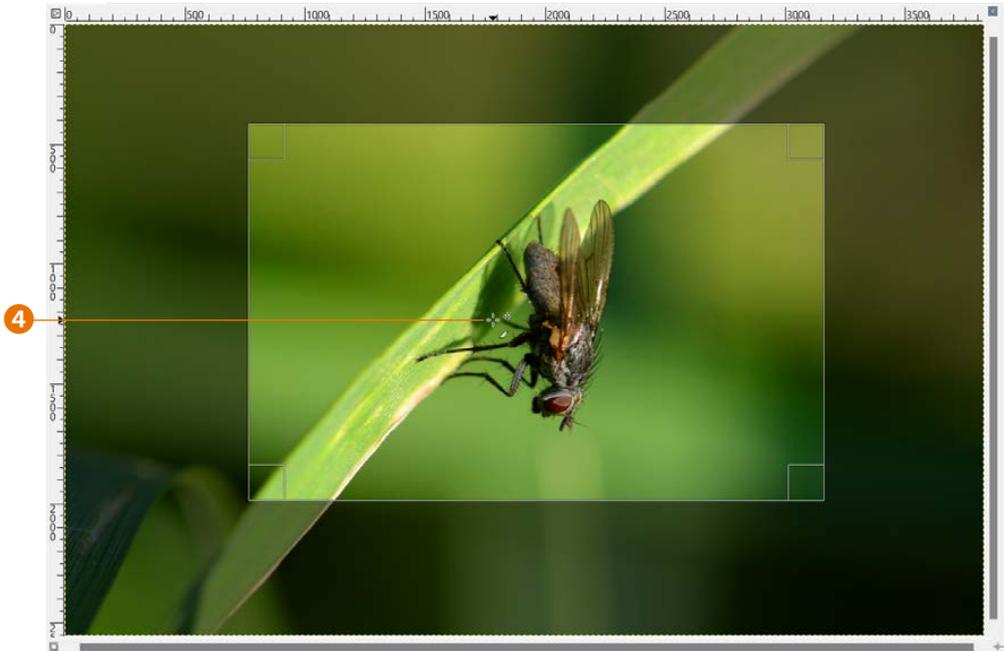


Das Erfassen des gesamten Bildes ist nützlich, wenn Sie danach das Seitenverhältnis beim Freistellen erhalten wollen.

Wenn Sie nun nämlich eine Ecke verziehen **3** und dabei die -Taste gedrückt halten, bleibt das Seitenverhältnis von Höhe zu Breite erhalten.



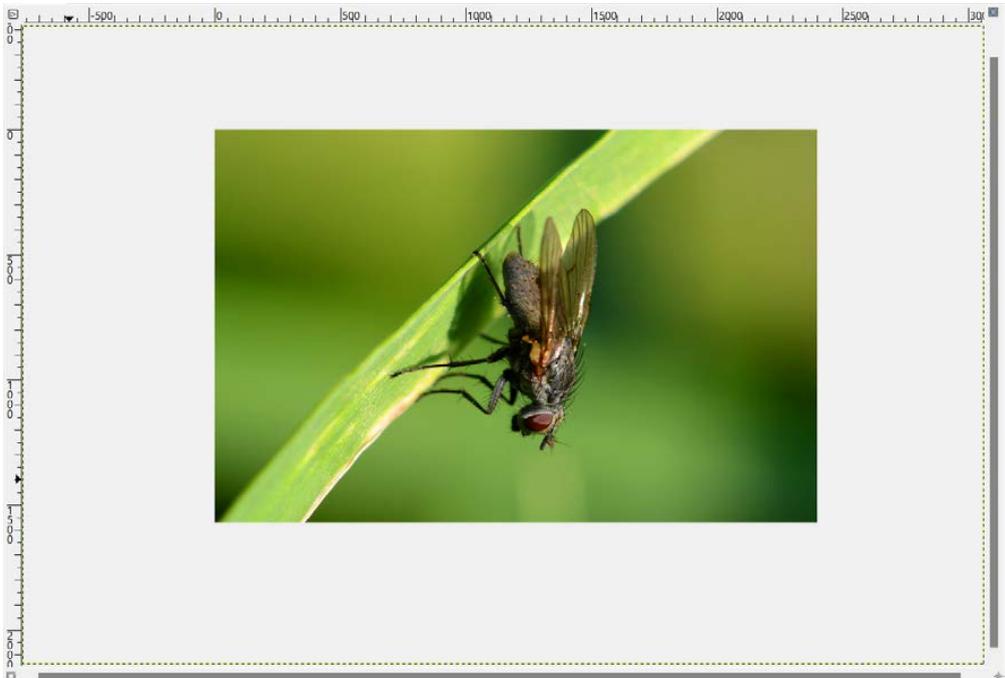
3 Klicken Sie in den Markierungsbereich und verschieben Sie ihn mit gedrückter linker Maustaste **4**, wenn Sie den Markierungsrahmen auf eine neue Position schieben wollen.



4 Klicken Sie auf die Bildkanten in der Mitte, wird ein Rechteck angezeigt, das symbolisiert, dass damit der Rahmen gedehnt werden kann – dabei bleibt das Seitenverhältnis nicht erhalten. Diese Markierung **5** wird an allen vier Kanten des Bildes angezeigt.



5 Klicken Sie doppelt innerhalb des Markierungsrahmens, um die Freistellung zuzuweisen. So habe ich beim Beispielbild rundherum Teile abgeschnitten, um die Fliege mehr hervorzuheben.



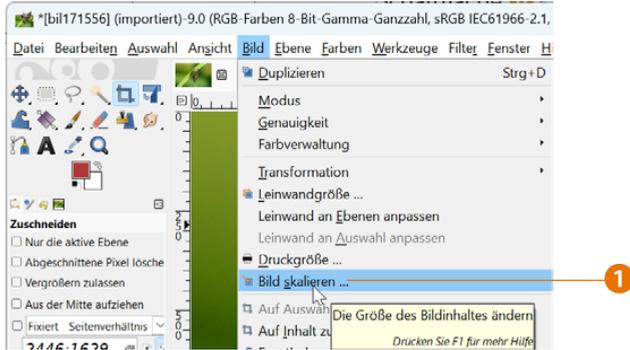
Beim Abschneiden der Bildteile wird die Ansichtsgröße standardmäßig nicht angepasst. Soll aber die Darstellungsgröße automatisch angepasst werden, markieren Sie die Schaltfläche in der rechten oberen Ecke des Bildes (siehe Seite 48).

Die Bildgröße anpassen

Die aktuellen digitalen Kameras bieten meist eine derart hohe Megapixelzahl, dass ein Verkleinern des Bildes oft sinnvoll ist. Nur in sehr seltenen Fällen werden

Sie das Bild so groß ausdrucken wollen, dass die volle Pixelzahl des Bildes benötigt wird. Auch um Speicherplatz zu sparen, ist es sinnvoll, die Bilder auf die wirklich benötigte Pixelanzahl zu reduzieren.

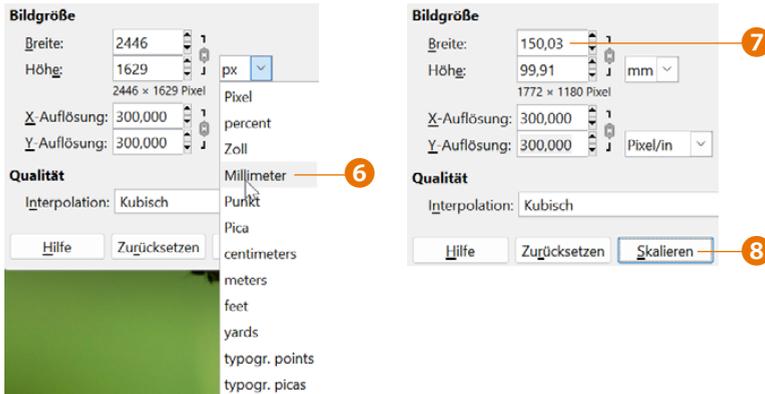
1 Verändern Sie die Größe des bearbeiteten Fotos mit der Menüfunktion *Bild/Bild skalieren* **1**.



Im Dialogfeld, das Sie damit öffnen, werden die Optionen zur Größenänderung bereitgestellt. In den *Breite-* **2** und *Höhe-* **4** Feldern sehen Sie die aktuelle Bildgröße. Im *Qualität-*Listefeld finden sich vier Optionen für die Art der Bildberechnung (Interpolation). *Kubisch* **5** ist eine empfehlenswerte Option, weil dabei eine gute Bildqualität entsteht. Wenn das aktuelle Seitenverhältnis nicht beibehalten werden soll, klicken Sie auf das Kettensymbol **3** rechts neben den Eingabefeldern. Standardmäßig bleiben die Proportionen erhalten.



2 Wählen Sie im oberen Listenfeld die Maßeinheit **6** aus, die Sie verwenden wollen – beispielsweise Millimeter. Tippen Sie die neuen Maße in die Eingabefelder **7** ein und bestätigen Sie das Neuberechnen des Bildes mit der *Skalieren*-Schaltfläche **8**.



Da im Beispiel das Bild verkleinert wurde, ist es normal, dass es nach dem Skalieren nur noch einen kleinen Teil des Bildfensters einnimmt. Passen Sie gegebenenfalls die Darstellungsgröße mit den Funktionen im *Ansicht*-Menü wieder an.

